

## **Große Anfrage**

**der Abgeordneten Lenzer, Gerstein, Dr. Bugl, Boroffka, Carstensen (Nordstrand), Engelsberger, Keller, Maaß, Frau Dr. Neumeister, Schneider (Idar-Oberstein), Seesing, Dr. Warrikoff und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr.-Ing. Laermann, Neuhausen, Kohn, Dr. Rumpf, Frau Seiler-Albring, Dr. Hirsch, Baum, Beckmann und der Fraktion der FDP**

### **Forschungen zu Ursachen der Waldschäden**

Schon anlässlich der Sachverständigenanhörung zur Bewertung schädlicher Luftverunreinigungen im Februar 1978 in Berlin sowie in der Begründung des VDI-Richtlinien-Entwurfs über maximale Emissionswerte zum Schutz der Vegetation aus dem gleichen Jahr ist beachtliches Material bekanntgeworden, wonach Luftverunreinigungen zu Schäden an der Vegetation führen können. Der damalige SPD-Bundesforschungsminister hatte keine ernsthaften Schritte unternommen, die von Fachleuten dargelegten Argumente einer nachhaltigen Prüfung zu unterziehen.

Erst unter dem Bundesforschungsminister Dr. Riesenhuber sind im größten Umfang interdisziplinäre Forschungen eingeleitet worden, die die Wirkungszusammenhänge zwischen Luftverunreinigungen und neuartigen Waldschäden klären sollen. Ein erster Bericht konnte bereits Anfang 1983 vorgelegt werden, obwohl alle wissenschaftlichen Grundlagen – auch hinsichtlich der Methodik der wissenschaftlichen Vorgehensweise – erst erarbeitet werden mußten. Inzwischen ist im Dezember 1984 ein weiterer und bereits erheblich ins Detail gehender Forschungsbericht zur Ursachenforschung von Waldschäden vorgelegt worden.

Dabei konnten einige Hypothesen über das Wirkungsgeschehen erhärtet, aber auch völlig neue Erkenntnisse gewonnen werden. Wenn auch im Vorgriff auf mögliche Umweltgefahren politische Maßnahmen vor einer endgültigen wissenschaftlichen Klärung aller Ursachen von Waldschäden ergriffen werden müssen, so muß doch die endgültige Klärung mit aller Kraft vorangetrieben werden. Der Bundesforschungsminister hat dazu die nötigen Schritte eingeleitet.

Wir fragen die Bundesregierung:

*I. Ausmaß von Waldschäden*

1. Wie bewertet die Bundesregierung das gegenwärtige Erhebungsverfahren der Waldschäden, seine Zuverlässigkeit und die systematischen Fehlerquellen?
2. Sind neue Erhebungsmethoden verfügbar oder in der Entwicklung, wie z. B. Luftaufnahmen oder Satellitenaufnahmen, Wurzeluntersuchungen und Bodenanalysen?
3. Sind der Bundesregierung neue zusätzliche Kriterien zur Schadensfeststellung außer Nadel-/Blattverlust und -vergilbung bekannt?
4. Wie beurteilt die Bundesregierung Dauerbeobachtungsflächen zur repräsentativen Feststellung von Waldschäden?

*II. Stand der Ursachenforschung*

1. In welchen thematischen Schwerpunkten hat die Bundesregierung ihre Forschung zu Waldschäden bisher angelegt?
2. Welche Erkenntnisse liegen über die Belastungssituation in den Reinluftgebieten vor?
3. Lassen sich Korrelationen zwischen Schädigungen und Faktoren wie Immissionsbelastung, Standortverhältnisse, Bestandsaufbau etc. herstellen?
4. Welche Faktoren spielen nach Auffassung der Bundesregierung die wesentliche Rolle in dem multifaktoriellen Ansatz der Ursachenerklärung?
5. Welchen Einfluß übt nach Auffassung der Bundesregierung das Klima, vor allem Frost und Trockenheit, auf die Waldschäden aus, und gibt es vom Zeitpunkt genauer Klimamessungen an eine Korrelation zwischen Waldschäden und Trockenperioden?
6. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über andere Beeinflussungsfaktoren wie z. B. Viren, Rickettsien in den Waldgebieten vor?
7. Welche Bedeutung haben nach Auffassung der Bundesregierung kritische Schadfaktoren und andere Einflüsse wie z. B. Strahlen, Klima?
8. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über den Zusammenhang zwischen Emission und Belastungssituationen in den Waldgebieten vor?
9. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Mechanismen der Schädigung?
10. Welches sind die Hauptverursacher der Belastung?
11. Welche Kenntnisse liegen über den Beitrag organischer Verbindungen bei der Belastung vor?

12. Welche Möglichkeiten bestehen, z. B. durch Düngung oder andere Maßnahmen, die Schäden zu mildern?
13. Gibt es Möglichkeiten der Immunisierung von Waldbäumen?

### *III. Erkenntnisse zu ökologischen und ökonomischen Folgen*

1. Wie hoch sind nach Erkenntnissen der Bundesregierung die ökonomischen Verluste im Bereich der Forst-/Holzwirtschaft und in anderen Wirtschaftszweigen wie Touristik, Straßenbau, Wasserwirtschaft?
2. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über eine mögliche Gefährdung der Grund- und Trinkwasservorräte auf Grund von Waldschäden vor?
3. Stehen die Sturmschäden vom November 1984 im Zusammenhang mit den neuartigen Waldschäden?

### *IV. Stand der Forschung und Entwicklung zu emissionsarmen Technologien*

1. Welche Vorhaben unterstützt die Bundesregierung zu Forschung und Entwicklung emissionsarmer Technik für Feuerungsanlagen und Kraftfahrzeuge?
2. Wie sind andere Systeme zur Schadstoffreduzierung (z. B. Abgasrückführung, NO<sub>x</sub>-Kontrolle) in ihrer Leistungsfähigkeit gegenüber dem Katalysator zu bewerten?
3. Welche Vorhaben hat die Bundesregierung zur Entwicklung von neuartigen umweltschonenden Kraftwerken bzw. Kraftwerkskonzepten unterstützt, und wie beurteilt sie den Leistungsstand der deutschen Industrie auf diesem Gebiet im Vergleich zu konkurrierenden ausländischen Anbietern, insbesondere Japan?
4. Wie beurteilt die Bundesregierung den Stand der Technik, die zum Ziel hat, die derzeit jährlich ca. 250 000 t durch Verdunstung in die Umwelt gelangenden, leichtflüchtigen Halogenkohlenwasserstoffe drastisch zu reduzieren?
5. Welche Forschungs- und Entwicklungslinien gedenkt die Bundesregierung künftig zu unterstützen, damit langfristig Techniken zur Verfügung stehen, die Umweltschutz unter wirtschaftlichen Bedingungen gewährleisten?
6. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, ob die sauren Emissionen erst infolge der Abfilterung von Ruß, Stäuben und anderen festen Partikeln eine gefährliche Dimension erreicht haben?
7. Gibt es bereits Erkenntnisse/Aussagen über schädliche Emissionen aus dem internationalen und militärischen Flugverkehr?

*V. Internationale Zusammenarbeit in der Forschung*

1. Welche Forschungsanstrengungen zu den Ursachen der Waldschäden unternehmen andere der Bundesrepublik Deutschland vergleichbare Länder, und wie hoch sind die dort eingesetzten Mittel?
2. Welche Ergebnisse haben nach Kenntnis der Bundesregierung die COST-Aktionen der Europäischen Gemeinschaft gebracht?
3. Welche Folgerungen hat die Europäische Gemeinschaft aus den Ergebnissen des Karlsruher Symposiums über saure Niederschläge vom September 1983 gezogen?
4. Welche bilateralen Vereinbarungen über Informationsaustausch und Zusammenarbeit in der Waldschadensforschung hat die Bundesregierung geschlossen?
5. Welche Möglichkeiten bietet nach Auffassung der Bundesregierung die Genfer ECE-Konvention zur Luftreinhaltung zur Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit in der Waldschadensforschung?
6. Welche weiteren Initiativen plant die Bundesregierung zur Vertiefung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit?
7. Welchen Beitrag kann nach Auffassung der Bundesregierung die Umweltbehörde der Vereinten Nationen (UNEP) leisten?
8. Wie werden die Waldschäden mit gleichen Symptomen in verkehrs- und industriefernen Zonen, in Kanada und Sibirien erklärt?

*VI. Koordinierung der Waldschadensforschung in der Bundesrepublik Deutschland*

1. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung zur Abstimmung der Aktivitäten der Waldschadensforschung im nationalen Rahmen ergriffen?
2. Hat sich nach Auffassung der Bundesregierung der Verbund zwischen den von Bund und Ländern geförderten Forschungsarbeiten bewährt?
3. Wieviel Bundesmittel sind bisher in die Waldschadensforschung geflossen?
4. Wie sind die von Bund und Ländern geförderten Forschungseinrichtungen in diese Arbeiten eingebunden, und welche Rolle haben die Max-Planck-Gesellschaft und die Deutsche Forschungsgemeinschaft hierbei übernommen?
5. Welche Ergebnisse hat der Forschungsbeirat „Waldschäden/-Luftverunreinigungen“ bisher vorgelegt, und wie beurteilt die Bundesregierung die bisherige Arbeit des Forschungsbeirats?
6. Wie haben sich die bisherigen Forschungsergebnisse auf die umweltpolitischen Regelungen ausgewirkt?

Bonn, den 7. August 1985

Lenzer  
Gerstein  
Dr. Bugl  
Boroffka  
Carstensen (Nordstrand)  
Engelsberger  
Keller  
Maaß  
Frau Dr. Neumeister  
Schneider (Idar-Oberstein)  
Seesing  
Dr. Warrikoff  
Austermann  
Dr. Becker (Frankfurt)  
Biehle  
Böhm (Melsungen)  
Brunner  
Bühler (Bruchsal)  
Clemens  
Dr. Czaja  
Frau Dempwolf  
Deres  
Dörflinger  
Doss  
Eigen  
Eylmann  
Dr. Friedmann  
Ganz (St. Wendel)  
Frau Geiger  
Dr. George  
Gerster (Mainz)  
Hauser (Esslingen)  
Freiherr Heereman von Zuydtwyck  
Hinsken  
Höffkes  
Dr. Hoffacker  
Frau Hoffmann (Soltau)  
Dr. Hornhues  
Hornung  
Dr. Hüsch  
Graf Huyn  
Jäger (Wangen)  
Jagoda  
Dr. Jobst  
Kolb  
Dr. Kunz (Weiden)  
Lintner  
Dr. Lippold  
Lowack  
Magin  
Milz  
Dr. Möller  
Müller (Wadern)

Müller (Wesseling)  
Frau Dr. Neumeister  
Dr. Olderog  
Pesch  
Pfeffermann  
Reddemann  
Regenspurger  
Repnik  
Rode (Wietzen)  
Frau Roitzsch (Quickborn)  
Rossmann  
Ruf  
Sauer (Stuttgart)  
Saurin  
Schartz (Trier)  
Schemken  
Schmidbauer  
Freiherr von Schorlemer  
Schreiber  
Dr. Schroeder (Freiburg)  
Schulze (Berlin)  
Schwarz  
Dr. Schwörer  
Dr. Stark (Nürtingen)  
Dr. Stavenhagen  
Stockhausen  
Strube  
Susset  
Tillmann  
Frau Verhülsdonk  
Graf von Waldburg-Zeil  
Weiß  
Werner (Ulm)  
Frau Will-Feld  
Wilz  
Frau Dr. Wisniewsky  
Zierer  
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion  
  
Dr.-Ing. Laermann  
Neuhausen  
Kohn  
Rumpf  
Frau Seiler-Albring  
Dr. Hirsch  
Baum  
Beckmann  
Mischnick und Fraktion





